

die Gestalt, die Züge ihm verlieh'n hat, die teuer ihm und heilig waren! Sieh' jeden Baustein formenschön entfaltet, ja, selbst das wider-spenstige Metall im Feuerschwall zum Kunstwerk schön verklärt! Des Maßwerks liebliche Entfaltung schau, des ganzen Bauwerks reine Harmonie! Nicht jedem Werke ist der Ruhm vergönnt, in eines höhern Herrn Dienst zu stehn. Dem Handwerk war seit alter Zeit beschieden, die schwache Kraft auch seinem Gott zu weihn, und seine Arbeit adelte der Zweck.

Doch nie vergaß das Handwerk auch der Pflichten, die es der Menschheit zu erfüllen hat; es diente ihr und dient ihr heut wie einst. O, sieh' das wohnlich schöne Bürgerhaus, des hohen Giebels reich verzierte Balken, das eich'ne Haustor, das schon manchen Tag des Hauses Freunden gastlich sich erschloß, schon manche Nacht des Hauses Frieden schützte! Tritt ein und sieh' am freundlichen Kamine den Sorgenstuhl, in dem der Greis sich ruht, und neben ihm die Wiege mit dem Kindlein; schau, was in Truh' und Schrank die zarte Sorgfalt der fleiß'gen Hausfrau birgt: das Linnenzeug, Geschirr von Zinn, den Krug mit weisen Sprüchen, das gold'ne Festgeschmeide, das Gebetbuch! Und alles dies schuf allein das Handwerk, bis auf die spiegelblanke Eisenrüstung, die an der Wand des rüst'gen Mannes harrte, im Kampfe ihm die treue Brust zu schirmen.

Fr. Sülcke.

52. Ehre dem Handwerk!

Im Saale des Königs den glän-
zenden Thron,
inmitten der Stadt den herrlichen Dom:
wer hat sie geformet, so kunstvoll, so rein?
Die Meister mit ihren Gesellen allein.

Wohl schützt der Krieger mit
tapferer Hand
vor küsternen Feinden den Herd und das
Land.
Wer schmiedet indes' ihm die Waffen so
fein?
Die Meister mit ihren Gesellen allein.

Es ackert der Landmann das näh-
rende Feld;
doch wer macht das Werkzeug, womit er's
bestellt?
Wer mahlet das Korn und webet den
Wein?
Die Meister mit ihren Gesellen allein.

Wer baut uns den Wagen und
bindet das Faß?
Wer braut uns das kühle, das labende
Naß?
Wer hüllet in schützende Kleider uns ein?
Die Meister mit ihren Gesellen alle!

Wer mauert und zimmert und
bedeckt das Haus?
Wer stattet mit Möbeln und Bildern es
aus?
Wer druckt die Bücher und bindet sie ein?
Die Meister mit ihren Gesellen allein.

Drum Ehre dem Handwerk und
stetiges Lob,
da es die Menschheit zu Edlem erhob.
Es waltet und wirket auch heut'gen Tags
noch,
drum bringet dem Handwerk ein dank-
bares Hoch!

Fr. Sülcke.